

Ich bin dann mal weg,

sagte der Pokal zu unserer Mannschaft und zog nach Staßfurt. Wo soll ich heute nur anfangen? Wir standen schon zeitig am Spielfeldrand, um uns auf die Pokalstimmung einzustellen und um unsere Spielerkollegen der C-Junioren anzufeuern, die genau wie wir heute den Pokal holten wollten. Letzten Endes sollten wir allerdings dasselbe Schicksal tragen. Am heutigen „Tag der Arbeit“, meinte es die Sonne übertrieben gut und ich mach mir Sorgen um die Spieler, die ihren großen Auftritt genau in der Mittagssonne haben würden. Besonders um Spieler die anscheinend schon vorm Spiel gewaltig von der Sonne geküsst wurden und überschwängliche Spielprognosen abgaben. Sprüche wie, ich schieße heute 5 Tore, stimmten mich ja schon fast optimistisch. Aber vielleicht hätte man diesen Optimismus lieber auf dem Platz zeigen sollen, als verbal vorm Spiel. Denn im Spiel ließ der Kampfeswillen und vor allem die Laufbereitschaft bei einigen sehr zu wünschen über. Es ist die Entscheidung der Trainer, wer auf dem Platz steht und es durften ja leider auch einfach nicht alle nominiert werden, aber ich hätte heute definitiv Dorian spielen lassen. Dorian ist fit und gibt „immer“ alles, egal auf welcher Position. Das Spiel begann mit einigen recht guten Spielzügen der Einheit, allerdings blieb mir und dem Publikum eine schockierende Szene ganz besonders im Hinterkopf. Das Spiel hatte gerade erst begonnen, Maurice war links außen in den Strafraum eingedrungen, ein Staßfurter stellte sich ihm in den Weg, kickte den Ball ins aus und fiel dabei zu Boden. Jetzt der krasse und abartig, unsportliche Moment. Im Liegen holt der Staßfurter aus und tritt mit beiden Füßen kraftvoll Maurice in den Bauch. Für mich und viele andere eine glatte Rote. Aber was soll ich sagen, nix, garnichts kam, weiter ging's im Spiel, einfach unglaublich. (Ich habe mir die Szene später noch einige Male im Videobeweis angeschaut, unfassbar unsportlich). Unsere Mannschaft blieb fokussiert und setzte einen Angriff nach dem anderen, scheiterte aber immer wieder am konzentrierten Abschluss. Wir hatten einige sehr gute Chancen, aber wie sagt man so schön: „machst du die Bälle vorne nicht rein, bekommst du sie hinten rein.“ Und so kassierten wir in der 13. Spielminute das 1:0 und gingen mit diesem Stand dann in die Halbzeitpause. Wir waren gespannt wie unsere Mannschaft in der 2. Spielhälfte das auf den Platz bringen würde, was sie eigentlich im Stande ist zu spielen. Die Antwort kam in der 54. Spielminute mit dem Treffer zum 1:1 **Ausgleich durch Denis Hein.** Denis wird 35 Meter vorm gegnerischen Tor von 2 Staßfurter bedrängt, sein Fokus bleibt auf dem Ball, der Keeper kommt entgegen, Denis erwischt das Leder, der Keeper geht im Zweikampf zu Boden und der Ball findet seinen Weg ins Netz. Jetzt schien unsere Mannschaft wach zu sein, wir hatten Puls und genug Adrenalin um ein weiteres Tor zu machen und nach einigen, vielversprechenden Aktionen fiel tatsächlich das 1:2, wieder durch Denis. Jetzt hätten wir den Sack zu machen können und müssen, aber unser Tor wurde nicht anerkannt, wir waren fassungslos und es schien an unserer Motivation zu zehren. So richtig verstand es niemand. Der Schiedsrichter sagte Treffer/Tor, der Linienrichter der am Staßfurter Block steht, hebt etwas später die Fahne und behauptet eine kleine Rangelei gesehen zu haben. Also ich bin kein Fachmann, sondern dokumentiere was ich in meinen Videoaufnahmen sehe. Und selbst ohne Video war deutlich zu sehen, dass sich Denis im fairen Zweikampf erst gegen 2 Gegnern durchsetzt und dann den Ball gezielt ins Netz schiebt. Und erst nachdem der Ball sicher auf dem Weg ins Netz ist, versuchen der Keeper und ein Staßfurter noch sich mit vollem Körpereinsatz, Denis entgegenzustellen. Der Keeper stürzt sich auf den Boden um den Ball noch zu schieben und der Spieler stellt sich einfach mit Schwung gegen Denis um ihn zu behindern, aber da war der Ball schon durch. Wer hat denn nun das Sagen, der Schiedsrichter, oder der Linienrichter der vorm gegnerischen Block steht. Nach dieser Entscheidung wirkten unseren Spielzügen teilweise kraftlos und müde, ohne Körperspannung. Es gab nur einige wenige die die Entscheidung noch innerhalb der offiziellen Spielzeit wollten, andere schienen sich schon auf die Verlängerung einzustellen, sie setzten dem Ball nicht konsequent nach und taten nur noch das nötigste. Die Luft schien raus und der Biss den Pott zu holen schien teilweise völlig weg zu sein. Jungs, es geht um den Pokal, um den Pokal den wir gefälligst verteidigen müssen und zwar mit Inbrunst und jeglicher Energie, da pfeift man zum Schluss auf dem letzten Loch, weil man einfach alles gegeben hat. Da kann ich nicht über den Platz spazieren und abwarten. Genau mit dieser Einstellung holt ihr den Gegner wieder zurück ins Spiel. Ihr hättet geschlossen pressen müssen, euch sagen müssen, jetzt machen wir den Sack zu, wir behalten den Pott. Aber wenn diese Einstellung nur einige haben, geht das mal ganz schnell nach hinten los. Mit dem 1:1 gingen wir dann

in die Nachspielzeit. Wir wollten nochmal alles geben, aber nach nur wenigen Spielminuten wurde uns der Wind aus den Segeln genommen. Ein Staßfurter hatte ein wahnsinnig gutes Auge, sah das unser Keeper recht weit draußen stand und zimmerte, aus bestimmt 30 Metern, dass Leder direkt unter die Latte und schon stand es 2:1. Mit Respekt muss man sagen, ein wirklich geiles Tor, nur leider für die Staßfurter. Bis zum Ende des Spieles hatten wir zwar noch einige ganz gute Szenen, aber es war einfach zu spät. Wir hätten den Sack in der regulären Spielzeit zumachen müssen, wir hätten spätestens nach dem nicht gegebenen 2. Treffer, den bissigen Bären freilassen müssen. Hätten uns aufbäumen, energisch und konsequent pressen müssen. Da wir das auf dem Platz aber nicht taten, müssen wir nun damit leben, dass der Pokal nach Staßfurt wandert.

Zum Schluss möchte ich mich, auch im Namen der gesamten Mannschaft, bei allen mitgereisten Fans, den Vereinskollegen der C- und A-Junioren, dem gesamten Vorstand des SV Einheit Bernburg der wieder zur Unterstützung mit nach Plötzkau gekommen war bedanken und natürlich ein großes Dankeschön an den gastgebenden Verein, dem SV Plötzkau 1921 e.V. Ihr habt einen wunderbaren Rahmen für den heutigen Finaltag geboten.